©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Rekonstruktion eines römischen Kästchens aus Müllendorf

Karl KAUS Siegfried WELZ

In der archäologischen Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums befinden sich als Altbestand der ehemaligen Sammlung Wolf zahlreiche Bronzebeschläge aus Müllendorf. Sie stammen aus Grabungen vor dem Ersten Weltkrieg, über die Sándor Wolf selbst berichtete:

„In den Jahren 1904 und 1905 habe ich kleinere Grabungen auf der Mühlendorfer Hutweide vorgenommen, und zwar auf der sogenannten «Steinzeile». Das ist jener Teil, der vom heutigen Friedhofe, von der Eisenbahn Raab-Ödenburg-Ebenfurt und von den Häusern des Ortes Mühlendorf begrenzt, ein Dreieck bildet; dort habe ich einen römischen Friedhof aufgegraben und die Fundstücke in meine Sammlung nach Eisenstadt genommen, damit nicht durch Grabungen Nichtberufener die Objekte verloren gehen oder gestört werden konnten. Es fanden sich nun Skelettgräber in Form von 11 rohbehauenen Steinsarkophagen und Brandgräbern in 55 tönernen Aschenurnen, die, bedeckt mit flachen, dünnen Steinplatten, oft und stets außer den Knochenresten mit Fibeln, Ringen und anderen Grabbeigaben gefüllt waren. Neben den Urnen wurde eine größere Anzahl kleinerer, mitunter niedlicher Gefäße aus Ton, Bruchstücke aus Terrasigillata, Glasfläschchen, Münzen, Bronzegegenstände, Beschläge zu zwei Holzkassetten usw. gefunden."[1]

Schon 1926, als W.Kubitschek die Funde der Wolfsammlung in Eisenstadt bearbeitete und die Beschläge von „zwei Holzkästchen" beschrieb, war die Zuordnung zu einem bestimmten Grabkomplex nicht mehr möglich.[2]

1930 versuchte A.Barb die alt inventarisierten Beschläge neu zu ordnen und auf drei verschiedene Kästchen aufzuteilen.[3] Seine damals angefertigten Rekonstruktionszeichnungen von zwei Kästchen aus Müllendorf publizierte er 1950.[4]

1996 erfolgte in den Werkstätten des Landesmuseums die Neurestaurierung der Müllendorfer Beschläge, verbunden mit dem Versuch, mindestens ein Kästchen für Ausstellungszwecke zu rekonstruieren. Die Bronzebeschläge wurden mittels Hängebohrer mechanisch gereinigt, dabei wilde Patinaausblühungen und ältere Restauriermittel entfernt. Die gereinigten Beschläge wurden entfettet, mit Benzotriazol gefestigt und nach dem Trocknen mit Paraloid bestrichen. Ergänzungen fehlender Teile erfolgten mit Chinaseide und Araldit, zur Einfärbung dienten Aquarellfarben. Die zur Rekonstruktion fehlenden Beschläge wurden aus patiniertem Kupferblech nachgebildet. Seitengriffe und Deckelgriff sind Nachbildungen aus Messing. Anschließend wurden die Originalbeschläge und die Nachbildungen auf ein rechteckiges Kästchen aus Acrylplatten angeklebt, bzw. mit den Originalnieten montiert.

Als Grundlage für die Rekonstruktion dienten sowohl die Bemerkungen W.Kubitscheks als auch die Zeichnungen A.Barbs. Zusätzlich wurde die Erstinventarisierung der Sammlung Wolf durch A.Kugler, dem 1909 vermutlich noch nähere, heute verlorene Angaben zur Verfügung standen, berücksichtigt.[5]

Von der gängigen Literatur wurden besonders die Arbeiten von D.Gáspár [6], F.-J.Dewald und L.Eiden[7] herangezogen.

---

[1] S.Wolf, Bericht über die Eisenstädter Grabungen 1902-1914. In: W.Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt. ÖAI Sonderschriften Bd. 11, Wien 1926, 7 f. Zum Fundort vgl. H.Sedlmayer in diesem Band S. 4.

[2] W.Kubitschek, Römerfunde von Eisenstadt. ÖAI Sonderschriften Bd. 11, Wien 1926,107 ff. und Taf. 7-9.

[3] A.Barb, Bodenfunde des Burgenlandes II (Manuskript im Landesmuseum), Eisenstadt 1930, 186 ff.

[4] A.A.Barb, Eine römerzeitliche Brandbestattung von Kleinwarasdorf, Burgenland. ÖJH 38, Beiblatt, 1950, Sp. 187 ff. und Abb. 63, 64.

[5] A.Kugler, Wolf Sándor kismartoni múzeumának tárgymutatója. 1909.évi augusztus havában. Nr. 377-403 (1.Kästchen), Nr. 404-430 (2.Kästchen).

[6] D.Gáspár, Römische Kästchen aus Pannonien. Anataeus-MittArchInst.15, Budapest 1986.

[7] F.-J.Dewald - L.Eiden, Das römische Holzkästchen aus Grab 2370. Freilegung - Restaurierung - Rekonstruktion. In: Gräber - Spiegel des Lebens. Schriften des rhein.Landesmuseums Trier Nr. 2, 1989, 317 ff.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Das Ergebnis ist nun ein Kästchen, bzw. eine kleine Truhe von 34,5 cm Länge, 20 cm Breite und 32,5 cm Höhe. Die Höhe des Unterteils beträgt 21 cm, der Deckel ist 11,5 cm hoch. Auf diesem Acrylgerüst sind nun die Bronzebeschläge wie folgt montiert:

Unterteil

1. Rechteckige Schloßplatte, 17,5 x 16 cm, in der Mitte L-förmiges Schlüsselloch, umgeben von konzentrischem Wulst. Rand unten, sowie rechts und links punktförmig durchbrochen, acht Nietlöcher. Inv.Nr. SW 4377.
   Montiert in der Mitte der Vorderseite.
2. Zwei Zierknöpfe, gegossen, profiliert, 1,6 cm hoch, 2 cm Durchmesser. Inv.Nr. SW 4392 a,b.
   Montiert auf 1, links und rechts des Schlüsselloches.
3. Kantenbeschlagsblech, 13,3 x 8,4 cm, rechtwinkelig gebogen. Inv.Nr. SW 4385.
   An linker Vorderkante montiert.
4. Teil eines Kantenbeschlages, 8,3 x 8,8 cm. Inv.Nr. SW 4381.
   An Vorderfläche rechts.
5. Teil eines Kantenbeschlages, 5,2 x 8,8 cm. Inv.Nr. SW 4383.
   Auf rechter Seite vorne.
6. Kantenbeschlagsblech, 11,3 x 9 cm, rechtwinkelig gebogen, z.T.ergänzt. Inv.Nr. SW 4384.
   An rechter Hinterkante montiert.
7. Teil eines Kantenbeschlages, 5 x 8,8 cm. Inv.Nr. SW 4380.
   An linker Seitenfläche links.
8. Teil eines Kantenbeschlages, 8,3 x 9 cm, z.T. ergänzt. Inv.Nr. SW 4382.
   An Rückseite rechts.
9. Längliches Scharnierblech, 7,1 x 2,8 cm, oben und unten je 3 Niete, verziert mit 4 Reihen je 3 eingepunzter Würfelaugen. Inv.Nr. SW 4393.
   An der Rückseite oben montiert.

Deckel

10. Rechteckiges Beschlagsblech, 18 x 8,8 cm, links und rechts am Rand durchbrochene Punktreihe. Inv.Nr. SW 4378.
    Am Deckel vorne in der Mitte montiert.
11. Delphinhenkel, gegossen, Länge 11,5 cm, Höhe 6,5 cm, mit zwei Splinten an Beschlag 10 befestigt (ursprünglicher Zustand !). Inv.Nr. SW 4378.
12. Drei halbkugelige, getriebene Ziernniete, Durchmesser 1,8 cm. Inv.Nr. SW 4392 c-e.
    Auf 10 montiert.
13. Runde Zierscheibe, 4,5 cm Durchmesser. Inv.Nr. SW 4399.
    Auf rechter Seitenfläche des Deckels.
14. Runde Zierscheibe, 4,4 cm Durchmesser. Inv.Nr. SW 4397.
    Auf linker Seitenfläche des Deckels.
15. Teil eines Kantenbeschlages, 8,2 x 8,5 cm, z.T.ergänzt. Inv.Nr. SW 4377.
    Am Deckel hinten links montiert.
16. Drei Zierknöpfe, Durchmesser 2 cm. Inv.Nr. SW 4392 f-h.
    Auf rechteckigem Beschlagsblech in Deckelmitte oben montiert.
17. Alle übrigen Beschläge sind Nachbildungen und am Foto mit „K“ in rundem Punkt markiert.

Da, wie bereits oben erwähnt, die Zugehörigkeit der Beschläge zu einem geschlossenen Komplex nicht gesichert ist, kann für eine rahmenhafte Datierung nur auf den Delphinhenkel hingewiesen werden, der in das 2. und 3. Jahrhundert gestellt wird.[8]

[8] D.Gáspár, a.a.O., 37. Vgl. auch H.Sedlmayer in diesem Band, 12 ff.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

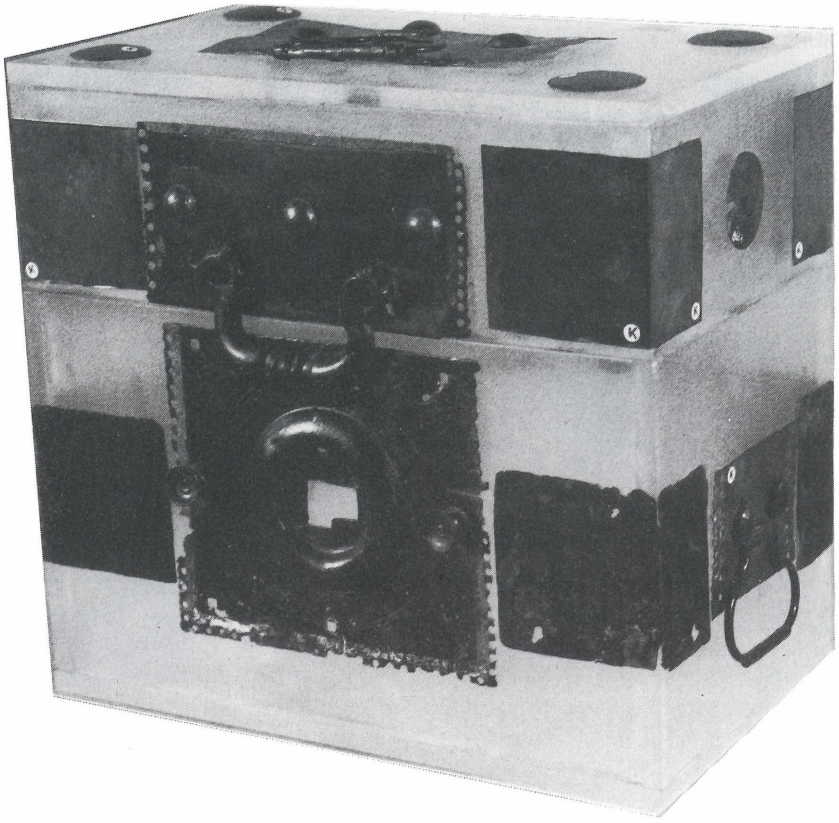

Abb.1 Rekonstruiertes römisches Kästchen aus Müllendorf

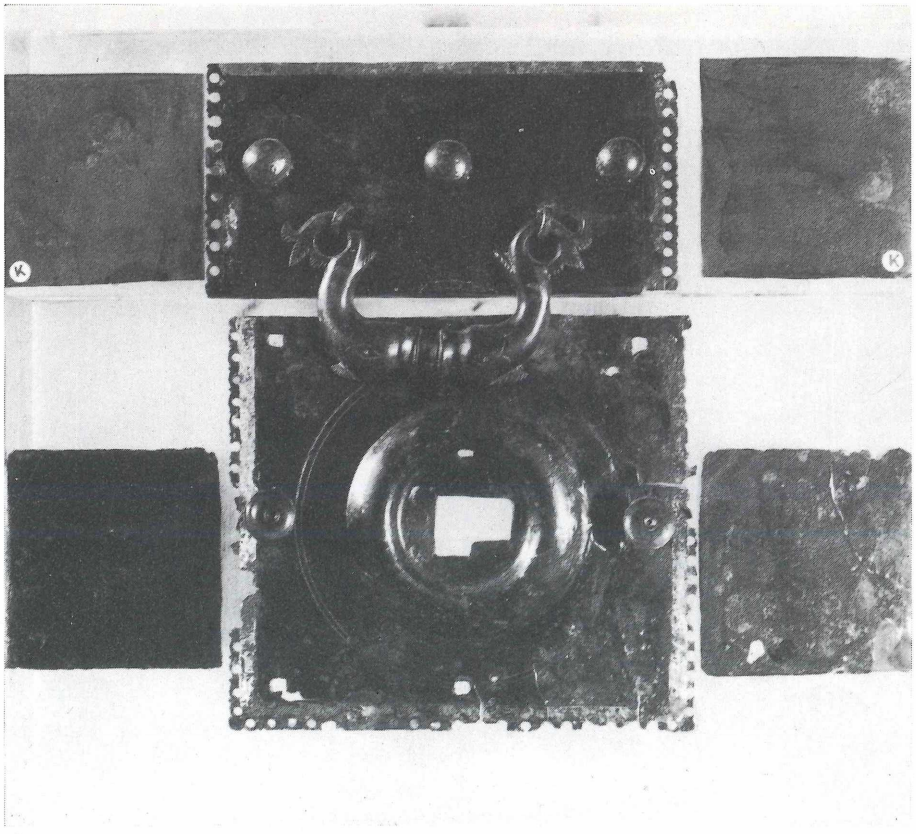

Abb.2 Römisches Kästchen. Ansicht der Vorderseite.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

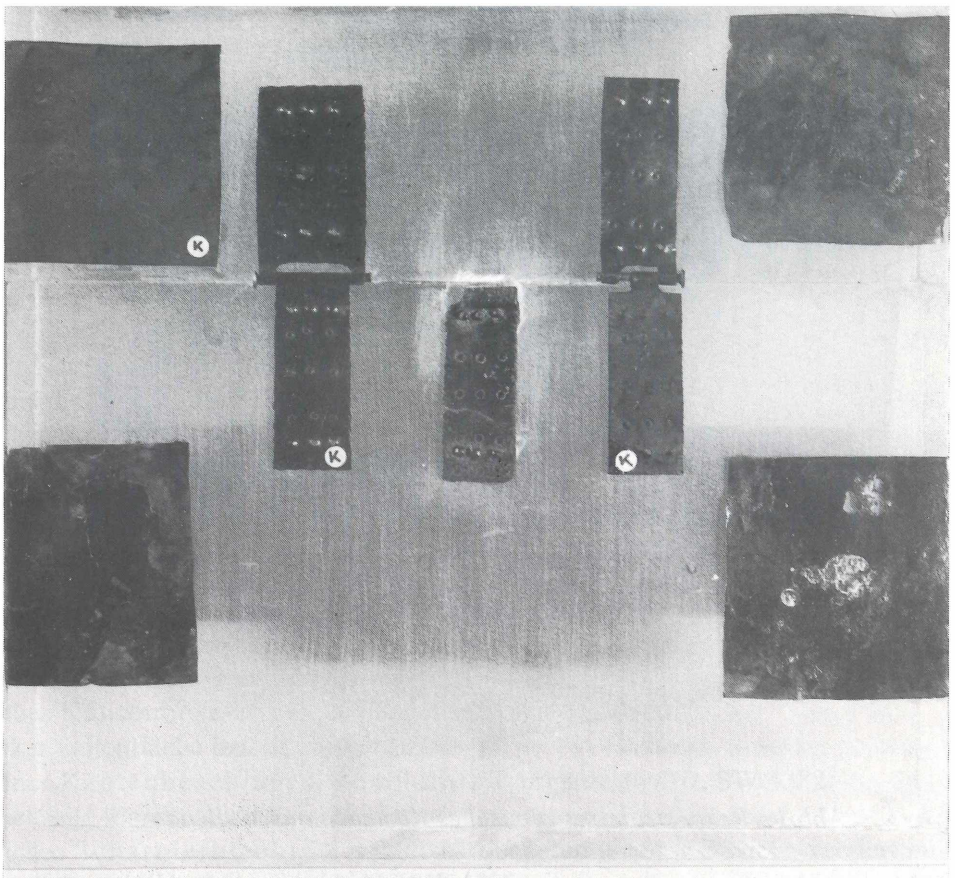

Abb.3 Römisches Kästchen. Ansicht der Rückseite.

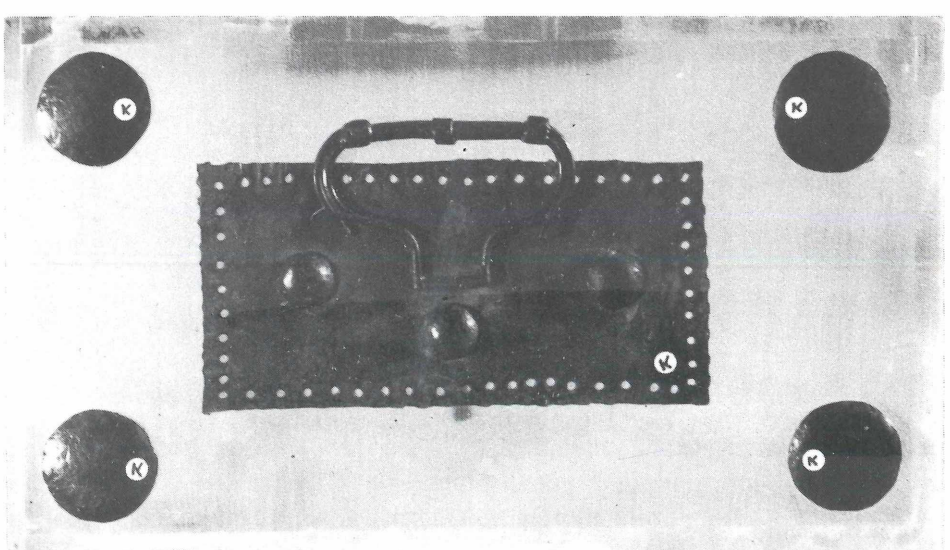

Abb.4 Römisches Kästchen. Ansicht von oben.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

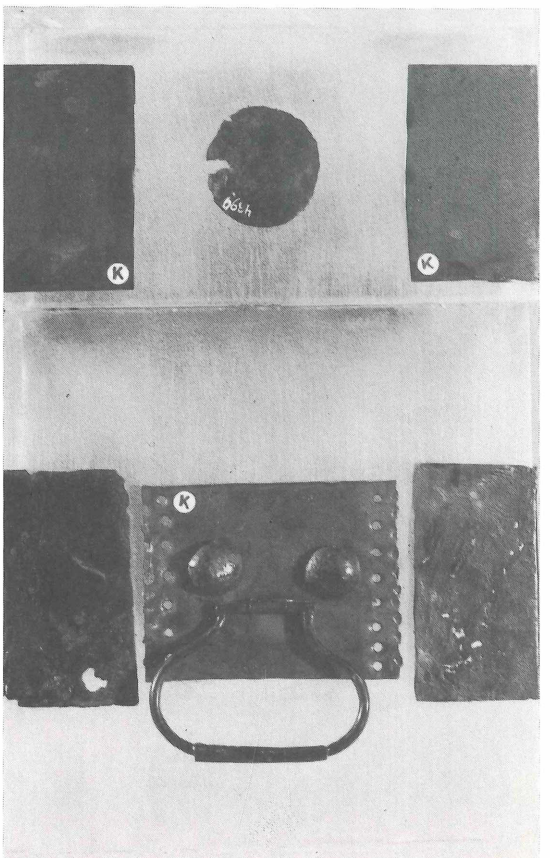

Abb.5 Römisches Kästchen. Rechte Seite.

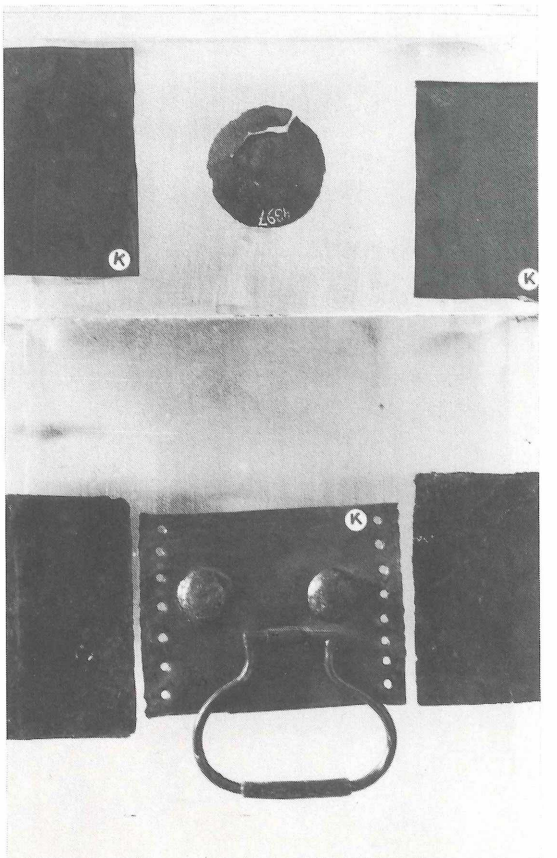

Abb.6 Römisches Kästchen. Linke Seite.

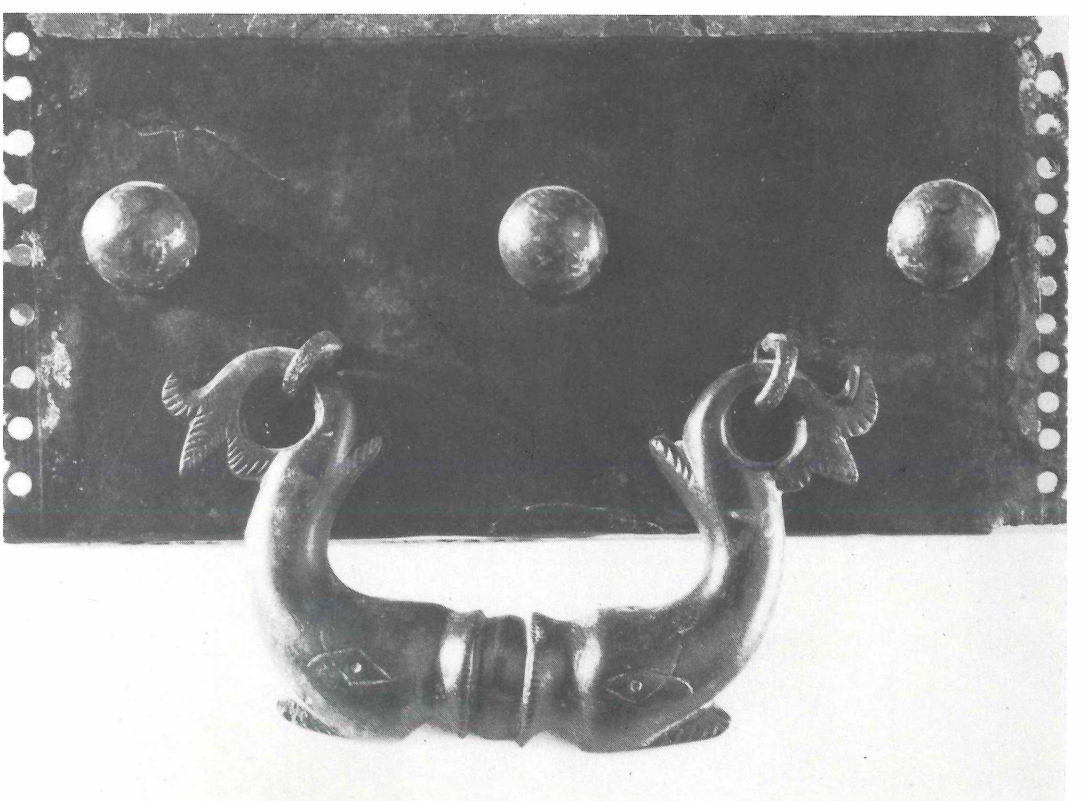

Abb.7 Römisches Kästchen. Beschlagsblech mit Delphinhenkel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 096

Autor(en)/Author(s): Kaus Karl, Welz Siegfried

Artikel/Article: Rekonstruktion eines römischen Kästchens aus Müllendorf 127-131